



Dr. Knut Holtsträter,  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsinsti-  
tut für Musiktheater (*fimt*), einem interdisziplinären  
Forschungszentrum der Universität Bayreuth. Das  
Institut ist im Schloss Thurnau unweit von Bayreuth  
angesiedelt.

## Mauricio Kagel – Erzähler, Medienarrangeur und Sammler

### Musikinterpretationen im kulturgeschichtlichen Kontext

Er gilt als einer der bedeutendsten Protagonisten neuer und experimenteller Musik: Mauricio Kagel (1931-2008) hat ein vielseitiges Werk hinterlassen, das vom Musiktheater über Orchestermusik bis hin zu Hörspielen und Filmen reicht. Sein Leben lang arbeitete er nicht nur als Komponist, sondern auch als Dirigent, Regisseur und Textautor. Knut Holtsträter, Musikwissenschaftler am Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth, hat ihm eine umfangreiche Monographie gewidmet, die werkübergreifend die charakteristischen Eigenheiten seines Komponierens herausarbeitet.

Die Methodik des Buches ist neu und zugleich interdisziplinär. Denn die zentralen Leitbegriffe der Musikinterpretationen – „Erzählen“, „Intermedialität“ und „Sammeln“ – sind nicht in der Musikforschung, sondern in den Literatur- und Kulturwissenschaften zuhause.

Diese Herangehensweise ist in einer detaillierten Analyse von Kagels zahlreichen Kompositionsskizzen begründet, die sich in der Paul Sacher Stiftung (Basel) befinden. Die Skizzen werden von Holtsträter nicht als Vorstadien der eigentlichen Werke gesehen, sondern als Dokumente eines Kompositionsprozesses.

## Erzählen und Musik

Aus der modernen Literaturtheorie stammt die Einsicht, dass das erzählende Subjekt – beispielsweise eines Romans – keineswegs mit der Person des Autors gleichzusetzen ist, sondern seinerseits ein ästhetisches Konstrukt darstellt. Auch in der Musiktheorie kann diese Unterscheidung, wie Holtsträter im Kapitel „Erzählen und Musik“ zeigt, erkenntnisfördernd sein. Dabei geht es nicht darum, Kagels Werke phantasievoll als Vertonungen erzählter Handlungsabläufe zu deuten. Wohl aber ist die Unterscheidung zwischen dem Autor und einem das Werk inszenierenden Subjekt hilfreich, wenn es darum geht, die spielerischen, witzigen und ironisch-distanzierten Formen des Komponierens herauszuarbeiten. Nicht zuletzt die für Kagal charakteristische Einbeziehung von außermusikalischen Formen der Kommunikation (z.B. Gestik und Mimik) wird nachvollziehbar, wenn man ein Erzählsubjekt unterstellt, das diese Ausdrucksformen bewusst einsetzt und so ein eigenes Erzählverhalten entwickelt.

Mauricio Kagel: Les Idées fixes, Skizzenblatt „10“. Sammlung Mauricio Kagel der Paul Sacher Stiftung, Basel.

Die Abbildung wurde dem Umschlag der Monographie von K. Holtsträter entnommen.  
© 2010 by Böhlau Verlag & Cie. Bibliographische Angabe siehe Seite 4.

## **Integration verschiedener Medien**

Am Beispiel des Films „Ludwig van“ erörtert Holtsträter die für Kagel charakteristische Collage- und Montagetechnik. In einer Sequenz dieses Films wird Beethovens Musikzimmer rekonstruiert, wobei Wände, Möbel und Utensilien mit Notendruckern beklebt sind. Die Filmkamera ‚liest‘ diese Noten, während die Tonspur die Musik in gleicher oder ähnlicher Weise wiedergibt. Hier wird exemplarisch sicht- und hörbar, wie Kagel mit Ausdrucksformen und mit Traditionen nicht nur der Musik, sondern auch der Bildenden Kunst und des Films auf kreative Weise spielt.

Dieses intermediale Komponieren erschließt sich, wie Holtsträter darlegt, erst durch die Frage nach einem im Werk präsenten Subjekt des Kompositionsprozesses. Die Collage, die zwischen verschiedenen Medien hin- und herwechselt, lässt sich – unter der Annahme eines fiktiven Subjekts, das die beteiligten Medien arrangiert – als künstlerische Ausformung einer „Suche nach sich selbst“ deuten. Dadurch, so Holtsträter, leiste Kagel einen originären Beitrag zu einer Reflexion über das Subjekt in der Moderne. Gerade die Einbindung von elektroakustischer Musik sei hierfür besonders geeignet. Denn die apparative Technik könne mit anderen ‚Techniken‘, wie z.B. Spieltechnik oder Kompositionstechnik, reflektierend in Beziehung gesetzt werden.

## **Sammeln als Kompositionstechnik**

In der Kulturanthropologie gilt das Sammeln als eine alte Kulturtechnik, die ebenso wie das Lesen und Schreiben der Identitätsbildung dient. Holtsträter knüpft an diese Erkenntnis an, indem er Kagels Werk auch unter dem Aspekt „Sammeln und Musik“ beleuchtet. Denn Kagel hat in seinen Kompositionen häufig auf Elemente bereits vorhandener künstlerischer Produktionen zurückgegriffen. Sein Werk ist geprägt vom Sammeln fremden und eigenen Materials, von dessen bewusster Auswahl und Aneignung.

Dabei kommt es häufig zu Verwandlungsprozessen, die sich zwischen verschiedenen Medien abspielen: Sprache wird in ein Bild, ein Zeitungsartikel in eine Filmsequenz, eine Klangsequenz in optische Eindrücke umgewandelt. Das im Werk präsente, sich in wechselnden Arrangements ständig neu erfindende Subjekt des Kompositionsprozesses wird von Holtsträter auf den Typus des Sammlers bezogen. Gerade in dieser Hinsicht erweisen sich die zahlreichen Kompositionsskizzen als aufschlussreich. Vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Einsichten in die Kulturtechnik des Sammelns lassen sie Kagels Komponieren als Akt des Sammelns erscheinen; die Komposition selbst präsentiert sich als Sammlung.

## **Kagel im Kontext der Nachkriegsavantgarde**

Die von Kagel erfundene Serielle Tonalität ist eine Kompositionstechnik, die an Arnold Schönbergs Zwölftontechnik anknüpft, aber zugleich einen originellen Beitrag zur Musik-

szenen der Nachkriegszeit darstellt. In Westdeutschland und den europäischen Nachbarländern bildete sich eine junge Generation von Komponisten heraus, die auf internationalen Foren – insbesondere den Darmstädter Ferienkursen – als musikalische Avantgarde auftrat. Stockhausen, Goeyvaerts und andere begannen sich von den Kompositionstechniken der Wiener Schule zu lösen, die durch Schönberg, Webern und Berg geprägt war. Zugleich ging man auf Distanz zu der Deutungshoheit, die Theodor W. Adorno aufgrund seiner „Philosophie der Neuen Musik“ und anderer musiksoziologischer Schriften zuge wachsen war. Wie es Mauricio Kagel Ende der 1950er Jahre als Neankömmling aus Argentinien gelang, in diesem Spannungsfeld eine eigenständige avantgardistische Position zu entwickeln, wird von Holtsträter am Beispiel zahlreicher Werkauschnitte nachgezeichnet.

### **Veröffentlichung:**

Knut Holtsträter,

Mauricio Kagels musikalisches Werk.

Der Komponist als Erzähler, Medienarrangeur und Sammler,

Köln Weimar Wien 2010, 322 S.

### **Kontaktadresse:**

Dr. Knut Holtsträter

Forschungsinstitut für Musiktheater

der Universität Bayreuth

D-95349 Schloss Thurnau

Tel.: +49 (0)9228 99605-10 und -30

E-Mail: [knut.holtstraeter@uni-bayreuth.de](mailto:knut.holtstraeter@uni-bayreuth.de)

**Text und Redaktion:** Christian Wißler

#### **Abbildungen:**

Foto Seite 1: Dr. Knut Holtsträter; zur Veröffentlichung frei.

Skizze Seite 2: © 2010 by Böhlau Verlag & Cie.

#### **Download:**

Foto in hoher Auflösung zum Download:

[www.uni-bayreuth.de/blick-in-die-forschung/13-2011-Bilder/](http://www.uni-bayreuth.de/blick-in-die-forschung/13-2011-Bilder/)